

lieber Herr Bürgermeister Hövekamp,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen Stadtverordnete,
liebe Dülmen Bürgerinnen und Bürger,
liebe Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

wir als Grünen-Fraktion werden uns nicht aus der Verantwortung stehlen, wenn es geht, diesen Haushalt zu verabschieden. Auch in diesem Jahr, auch mit diesem hohen Fehlbetrag von rund 18,2 Millionen Euro, bieten wir der Verwaltung und den anderen Fraktionen an, weiter konstruktiv an Lösungen zu arbeiten, die unseren Haushalt wieder konsolidieren und auch in dieser Situation Dülmen für alle Bürgerinnen und Bürgern konstruktiv weiter zu gestalten.

Ein Haushalt, der zwar von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung entworfen worden ist, der aber von uns Politikern – und damit meine ich alle Abgeordnete – geformt worden ist. Da ist es wohl zu einfach zu sagen, wir tragen das Zahlenwerk nicht mit – ohne große Anstrengungen zu machen, den Haushalt sinnvoll, nachhaltig und nicht auf den Rücken der Bürgerinnen und Bürgern zu entlasten.

Dabei sollte aber auch geschaut werden, dass man sich nicht unbedingt vor den Karren eines Unternehmers spannen lässt und dann die Gewinnmaximierung des Unternehmers als Heilsbotschaft verkündet, liebe FDP-Fraktion. Und wenn man die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung kritisiert und in Frage stellt, sollte man sich im Vorfeld informieren, was dort geleistet wird und welche Anforderungen es

dafür gibt, anstatt pauschale Polemik gegenüber der Verwaltung zu äußern ... aber bei den selbsternannten „Amateur-Politikern“ muss man das wohl verschmerzen.

Für mich ist es auch wieder müßig zu betonen, wie der Fehlbetrag entstanden ist – natürlich sind viele Positionen nicht hausgemacht und von Bund, Land, Landschaftsverband und Kreis an die Kommunen abgedrückt worden. Dies habe ich im letzten Jahr anschaulich und konkret vorgestellt – daran hat sich auch nur unwesentlich etwas geändert. Allerdings können wir ja auch einfach mal den Fokus drauf richten, was wir in dieser Legislaturperiode und vielleicht auch schon davor für Dülmen angestoßen haben – was natürlich auch mit Kosten, Aufwendungen und Investitionen verbunden war. Schauen wir uns dazu doch mal verschiedene Bereiche an, blicken wir einmal etwas zurück und schauen uns an, was geblieben ist:

Im Bereich der Schulen sind wir auf einem sehr guten Weg. Die Infrastruktur der Bildungslandschaft ist als überaus positiv zu sehen.

Natürlich gibt es aufgrund des Haushaltssicherungskonzeptes Kürzungen, deren Notwendigkeit natürlich unbestritten ist, aber wir sehen auch, dass damit wieder mehr Bildung davon abhängt, ob Eltern oder Fördervereine bereit und in der Lage sind, etwas mitfinanzieren zu können.

Sehr gut ist, dass trotz Haushaltssicherung die Planungen für die Schulneubauten weiterlaufen, der Platz wird an allen Schulen dringend benötigt und kann nicht nochmal jahrelang verschoben werden.

Viele Grundschulen wurden inzwischen ertüchtigt und dem Raumbedarf entsprechend ausgebaut. Der Erhalt der Ortsteilschulen steht zurzeit nicht in Frage und auch die OGSen stellen sich zunehmend sicher für den kommenden Ganztagsanspruch auf - bisher hat bei uns jedes Kind, da einen OGS-Platz benötigt, einen bekommen, es ist also kein Ansturm über das bisherige Platzangebot hinaus zu erwarten. Diese landesweit skizzierte Drohkulisse werden wir also voraussichtlich nur als laues Lüftchen spüren.

Das AvD haben wir für ebenfalls für Zukunft gerüstet: Mit einem Erweiterungsbau und der Entscheidung der Vierzügigkeit sind hier die Weichen auf Grün gestellt. Das CBG dagegen muss zurzeit nicht nur auf die Turnhalle verzichten, sondern auch noch Geduld bei der Schaffung von Räumlichkeiten für den Umstieg von G8 auf G9 sowie die Sanierung der Naturwissenschaften aufbringen.

Hier hoffen wir, dass der Kreis Coesfeld eine zukunftsfähige Lösung mit entwickelt, die den Förderschulen zu Gute kommt, aber vor allem einen großen Gewinn für die Inklusion in unserer Schulen darstellen würde.

Auch in den Bereich der Kindertagesstätten ist die Infrastruktur bei uns in Dülmen vorbildlich. Neubau des Fröbelkindergartens, Kita Moorkamp und am Leuster Weg: Wir haben viel in unsere Kinder investiert. Dass es natürlich trotzdem immer wieder Probleme gibt, etwa bei der Vergabe von Kitaplätzen oder bei Engpässen im personellen Bereich, ist uns bewusst, trotzdem ist die Infrastruktur in Form von modernen Kindertageseinrichtungen vorhanden – da müssen wir uns auch nicht hinter anderen Kommunen verstecken.

Besonders beeindruckend ist hier die Flexibilität und Kreativität im Fachbereich: Immer wieder hat es - und das nicht nur im

übertragenen Sinne - gebrannt und jedes Mal wurden schnell gute Lösungen gefunden. Die Spiekerhof-Kita konnte jetzt deutlich vor dem ursprünglich angekündigten Termin in eine wirklich gute Übergangslösung einziehen.

Und mit dem Ankerpunkt wurde ein weiteres gutes und wichtiges Angebot für Familien geschaffen.

Lassen wir den Blick auf dem Umweltbereich ruhen: Wir entdecken hier viele Anträge, die wir initiiert haben und mit den Kolleginnen und Kollegen der CDU-Fraktion umgesetzt haben – sei es im Bereich der Mobilität oder des natürlichen Klimaschutzes. Da sind vor allem zunächst die beiden umfangreichen, gemeinsamen Leitanträge zu nennen, die inzwischen an vielen Stellen bereits in der Umsetzung sind. Wir haben die Förderung von Lastenrädern – auch in den Ortsteilen – vorangetrieben, weil wir sich bietende Fördermöglichkeiten aus Düsseldorf sehr schnell und pragmatisch genutzt haben. Wir haben durch schnelles Handeln noch weitere Fördermittel im hohen sechsstelligen Bereich nach Dülmen holen können, übrigens ganz im Gegensatz zu benachbarten Kommunen, die hier nicht schnell genug reagiert haben, auch das kann hier mal erwähnt werden.

Ganz aktuell ist die Bewilligung für das Maßnahmenpaket zum natürlichen Klimaschutz eingegangen, auf Initiative von Grünen und CDU. Rund 830.000 Euro für Klimaschutz. Das hilft im Ergebnis unserem angespannten Haushalt und bringt uns gleichzeitig unserem großen gemeinsamen Ziel näher, Dülmen bis 2035 klimaneutral zu machen, wie wir einstimmig hier beschlossen haben.

Wir haben die Klimaauswirkungen unserer Beschlüsse eingefordert und immer wieder die Finger in die Wunde des Klimawandels und des Klimaschutzes gelegt. Ein wichtiger Punkt in den letzten Jahren war dabei sicherlich auch die Priorisierung von erneuerbaren Energien und das intensive Vorantreiben des Ausbaus der Windenergie in Dülmen. Ich erinnere hier nur exemplarisch noch mal an die von uns initiierte Förderung des PV-Ausbaus in Dülmen oder den von uns mehrheitlich getroffenen Beschluss über die Beteiligung am Umspannwerk. Das hilft nicht nur dem Klimaschutz, sondern auch ganz direkt dem Portemonnaie der Bürgerinnen und Bürger, sowie direkt und indirekt unserem städtischen Haushalt.

Ein nächstes großes Thema wird beispielsweise die kommunale Wärmeplanung in Dülmen sein, die Dülmens Wärmeversorgung der kommenden Jahrzehnte plant und für die wir mit den Quartierskonzepten bereits eine gute Basis legen. Auch hier wollen wir uns weiterhin konstruktiv im interfraktionellen Austausch in die politische Arbeit einbringen. Finden wir gemeinsam und mit Augenmaß die besten Lösungen für Dülmen!

Blicken wir noch auf ein Umwelthema mit langer Vorgeschichte: Die Hülstener Allee. Es ist kein Geheimnis, dass wir als Grüne dem Erhalt von Bäumen sehr hohe Priorität beimessen. Insbesondere wenn es um den Erhalt alter Bäume geht, ist das eine der effizientesten Klimaschutzmaßnahmen. Gleichzeitig ist die Entlastung der Innenstadt von Durchfahrtsverkehr eine wesentliche Komponente einer nachhaltigen Verkehrswende. Die unsere Innenstadt lebenswerter macht. Daher freuen wir uns sehr, dass wir nach dem Gerichtsurteil doch noch eine einvernehmliche Lösung mit allen Beteiligten finden

konnten, die einen Großteil des alten Baumbestands erhält! Hier gilt unser Dank der Verwaltung und insbesondere auch Carsten Hövekamp, die hier im direkten Dialog mit betroffenen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern konstruktiv und flexibel den Konflikt gelöst haben. So geht moderne Verwaltung!

Im Bereich der Mobilität haben wir einige weitere große Schritte in dieser Legislaturperiode zusammen erreichen können, die natürlich auch mit nicht unerheblichen Kosten verbunden waren: Wir haben den Anschluss an den Kragentarif des VRR umsetzen können, wir haben den Bürgerbus-Verein weiter unterstützt und mit dem Neubau des Bahnhofs einen großen Meilenstein für die Bahnreisenden umgesetzt. Ein offenes, barrierefreies Konzept mit einem großen Fahrradparkhaus und ausreichend Parkmöglichkeiten für den Individualverkehr. Ich glaube mit diesem Mobilitäts-Tor für die Besucher können wir uns auch sehen lassen. Ob die Bahnhofsbrücke dann irgendwann als Kunst im öffentlichen Raum gilt oder wie sie doch noch einmal einhängen können, wird sich zeigen. Aber das ist ein Wermutstropfen, der bei diesem Großprojekt verschmerzt werden kann und werden muss – auch wenn es natürlich wieder Kosten verursacht hat oder auch noch verursachen wird. Darüber hinaus konnten wir die ersten Fahrradstraßen in Dülmen eröffnen und damit den Radverkehr noch mehr stärken. Und schließlich haben wir auch hier gemeinsam mit der CDU mit dem Leitantrag Mobilität maßgeblich die vorwärtsgewandte Richtung der Mobilität Dülmens mitgestaltet.

Beim Sport haben wir in den letzten Jahren die „Altlasten“ aus den Übertragungen der Vereinsgelände an die Sportvereine abgearbeitet, mit Unterstützung der Sportförderung sind

zahlreiche Kunstrasen- und Multifunktionsplätze entstanden. Auch hier sind die Noten für die Sportinfrastruktur überdurchschnittlich gut – nicht nur für den Vereinssport. Mit der Sportbox und der Errichtung des Sportzentrum Süd und der Fertigstellung des Sportplatzes an den Wiesen ist auch der vereinsunabhängige Sport in den Fokus gerückt und hat eine deutliche Aufwertung erfahren. Dazu kommt die interfraktionelle Stärkung der Schwimmausbildung, die wir umsetzen konnten. Bei der Sportförderung haben wir Grüne eingefordert, die Richtlinien einmal zu überarbeiten, zu überdenken und zu schauen, wie zukünftig die Sportvereine unterstützt werden können.

Und wie sehen die Noten für den Bereich Kultur aus? Auch hier sehen wir gute bis sehr gute Voraussetzungen: Die Bücherei hat ein fast komplettes Face-Lifting bekommen und ist damit zu einem modernen Kultur- und Bildungszentrum geworden. Mit den Selbstverbuchungsterminals und der 24-Stunden-Rückgabe wurde besonders der Fokus auf die Benutzerfreundlichkeit gelegt. Bei der Musikschule haben wir die Kooperation mit der Musikschule Haltern wieder lösen müssen, durch das Herrenberg-Urteil kam es dazu auch noch zu personellen Veränderungen und erhöhten Kosten im Personalbereich. Trotzdem konnten wir uns in diesem Jahr ganz besonders von der musikalischen Vielfalt unserer Musikschule überzeugen: Viele Veranstaltungen und Konzerte wurden zum 50-jährigen Bestehen angeboten – das Geld ist auch hier sicherlich gut angelegt.

Mit der Kulturwerkstatt wurde eine Forderung aus unserem letzten Wahlkampf sehr erfolgreich vom Kulturteam umgesetzt: Einen Raum für Künstlerinnen und Künstler aus Dülmen und der Region zu schaffen, wo sie unkompliziert ihre Werke ausstellen und präsentieren können. Die fast durchgehende Belegung zeigt: Ein

weiteres Erfolgsrezept aus der Feder des Kulturteams. Dazu konnten wir uns im letzten Kulturausschuss auch von den ersten Bildern und Applikationen des historischen Stadtrundgangs überzeugen, ein Projekt, was uns bereits seit 2020 beschäftigt und im Frühjahr dann veröffentlicht werden soll. Sicherlich nicht nur für Touris interessant, auch viele Dülmenerinnen und Dülmener werden sich damit beschäftigen. Mit der Bedarfsanalyse zu den Kulturräumen in Dülmen haben wir auch endlich eine empirische Grundlage zu schauen, wo der Schuh drückt – und wir haben sehr viele Druckstellen sehen können. Initiiert wurde die Bedarfsanalyse vom Förderverein Kultuort St. Joseph. An dieser Stelle möchte ich einmal alle Kulturschaffenden ein herzliches Dankeschön für die ehrenamtliche Arbeit sagen. Natürlich gilt der Dank auch den vielen, vielen Ehrenamtlichen im sozialen Bereich, in den kirchlichen Gremien, in den Sportvereinen, im Bildungssektor und allen Ehrenamtlichen, die eher ein Schattendasein pflegen. Danke für euren, für ihren Einsatz für die Mitmenschen in Dülmen in allen Bereichen. Ohne dieses vielfältige Engagement wäre so ein gutes Zusammenleben hier nicht möglich.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bleiben wir kurz beim Ehrenamt: Im sozialen Bereich konnten wir gleich zwei Behindertenbeauftragte gewinnen, die sich um die Belange der Menschen mit Beeinträchtigungen kümmern – eine wichtige und gewinnbringende Aufgabe, um alle Menschen am gesellschaftlichen Leben in Dülmen zu beteiligen. Geprägt waren die letzten Jahre im Sozialbereich darüber hinaus von der Problematik der Flüchtlingsunterbringung. Bei allen Diskussionen, Widrigkeiten vor allem in Richtung Land und Bund können wir aber feststellen: Bei uns müssen keine Flüchtlinge in Turnhallen

wohnen, die Verwaltung hat mit der Politik stets die Anstrengung betrieben, die Menschen menschenwürdig, gut und sicher unterzubringen und auch für eine passende Infrastruktur gesorgt. Ein Anspruch, der natürlich Kosten verursacht, vor allem wenn das Land und der Bund ihren finanziellen Zusagen nicht bzw. nur verspätet nachkommen. Aber aus unserer Sicht ein Anspruch gegenüber Menschen, den wir uns auch leisten müssen. Wir können glaube ich recht Stolz darauf sein, wie wir die uns zugewiesenen Flüchtlinge unterbringen – auch hier gibt es Kommunen mit einem weitaus geringeren Standard. Unterstützt werden die Bemühungen der Verwaltung auch in diesem Bereich wieder von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern, die sich um die Flüchtlinge kümmern. Trotzdem ist es dringend geboten, dass wir schnellstmöglich die Zentrale Unterbringungseinheit am Gausepatt umsetzen können, um der Verwaltung etwas Zeit zum Durchatmen zu verschaffen.

Damit kommen wir zum letzten Bereich für heute: Wirtschaft und Innenstadt. Auch hier gibt es, angetrieben von Dülmen Marketing, viel Bewegung: Ein fulminanter Dülmener Winter mit Schützenfestflair auf dem Eis, Spielgeräte auf dem Platz vor dem Stadtquartier, Feierabendmärkte, Wildes Wochenende und ein Strand des Silbersees soll im nächsten Sommer auf den Marktplatz geholt werden – an Veranstaltungen und Angebote mangelt es nicht. Gleichwohl bleibt die Innenstadt auch weiter ein kleines Problemkind von Dülmen: ein weiter hoher Ladenleerstand, verschiedene Baumaßnahmen und eine fehlende Verkehrsberuhigung in einigen Teilen sorgen weiter für unterdurchschnittliche Besucherzahlen in den Geschäften und der Fußgängerzone. Daran änderte leider auch die neue Stelle des Citymanagers noch nichts, der viele neue Ideen und Geschäfte in die Innenstadt locken konnte, aber einen Abgang (aus den

verschiedensten Gründen) nicht verhindert kann. Trotzdem stehen wir weiter hinter der von CDU und Grünen eingeforderte Stelle. Bei den Gewerbegebieten kristallisiert sich langsam die konkrete Fertigstellung des Gewerbegebietes Nord heraus – eine Umsetzung, die aus unserer Sicht durchaus hätte früher geschehen können. Mit Blick auf unseren Haushalt müssen wir schauen, ob Grundstücke nicht schneller wieder veräußert werden müssen, damit das finanzielle Delta zwischen Ankauf und Verkauf nicht zu groß wird.

Nach dem Blick in verschiedene Bereiche der Stadtverwaltung, nach vielen durchweg positiven Beispielen unserer gemeinsamen politischen Arbeit, können wir konstatieren: Ja, wir haben in den letzten Jahren viel Geld ausgegeben, vielleicht auch zu viel Geld. Oft hatten wir keine große Alternative, oft wurden wir von Land, Bund oder anderen Ebenen im Regen stehen gelassen, vor allem im letzten und diesem Jahr. Allerdings zeigen diese Beispiele, dass wir damit Dülmen nach vorne gebracht haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
oft haben wir die Angewohnheit nur das Negative zu betrachten. Dabei vergessen wir aber immer wieder, dass wir auch einiges erreicht haben und auch einige Dinge angestoßen haben, die wir noch erreichen werden.

Damit können wir den Haushalt nicht ausgleichen und das Haushaltssicherungskonzept nicht schön reden, im letzten Jahr habe ich ja durchaus schon kritisch auf den negativen Haushalt geblickt. In diesem Jahr wollte ich dafür sensibilisieren, dass wir mit einem Teil des Geldes auch wichtige, zielführende, gemeinschaftliche Projekte für alle Dülmenerinnen und Dülmener umgesetzt haben. Dass wir aber weiter als Politik und Verwaltung gemeinsam unser Augenmerk auf eine Konsolidierung des

Haushaltes möglichst kurzfristig legen sollten, legen müssen, sollte dabei natürlich klar sein.

Bedanken möchten wir uns bei den Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung, auf deren Rücken der Haushalt letztlich getragen wird und die viele unserer Konsolidierungsmaßnahmen in gewisser Art und Weise auch ausbaden mussten. Ein Dank gilt natürlich auch den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen für die oftmals gute und sachliche, in einigen Bereichen auch sehr konstruktive, Zusammenarbeit.

Wir wünschen Ihnen und allen Bürgerinnen und Bürgern von Dülmen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest, weiter viel Gesundheit und Optimismus im neuen Jahr – Optimismus, den wir bei den desolaten Zahlen sicherlich gut gebrauchen können.

Florian Kübber

Fraktionssprecher B90/Die Grünen Dülmen

(es gilt das gesprochene Wort)